Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 118 — Halver, Mittwoch, 21. Mai 1952 — 1952

Erklärung der deutschen Arbeitgeberverbände

Scharfe Kampfansage an den DGB

Dr. Raymond: Gewerkschaften werden für Schäden aus ihren Kampfmaßnahmen schadensersatzpflichtig gemacht

dmt. Bonn, 20. Mai

Zu den gewerkschaftlichen Kampfmaßnahmen des DGB gab am Dienstagvormittag in Bonn der Vorsitzende der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände, Dr. Raymond, bekannt, der Vorstand der Bundesvereinigung habe einstimmig beschlossen, den DGB für alle Schäden aus den Kampfmaßnahmen in vollem Umfang schadensersatzpflichtig zu machen. Die Bundesvereinigung werde diesen Schadensersatzanspruch der Wirtschaft durch Klage gegen den DGB geltend machen.

Dieser Klageanspruch sei dadurch begründet, daß die vom DGB veranlaßten Kampfmaßnahmen „verfassungs- und rechtswidrig" seien, denn diese verfolgten den politischen Zweck, die verfassungsmäßigen Organe der deutschen Demokratie zu nötigen, sich unter dem Druck empfindlicher Störungen der innerstaatlichen Ordnung dem Diktat des DGB zu beugen. „Nach der in Rechtswissenschaft und Rechtssprechung übereinstimmend vertretenen Auffassung haften für die hierdurch verursachten Schäden die einzelnen verantwortlichen Personen gesamtschuldnerisch und die für die Beschlüsse ihrer Organe verantwortlichen Gewerkschaften mit ihrem gesamten Vermögen", heißt es in der Erklärung.

Die Schadensersatzansprüche, so wird betont, lassen die Stellungnahme der Unternehmer zum Betriebsverfassungsgesetz unberührt. Auch die Unternehmer hätten Einwendungen gegen den Entwurf des Gesetzes zu machen. Sie lehnten es aber ab, dabei dem Beispiel der Gewerkschaften zu folgen und Mittel der Gewalt anzuwenden. Die Behauptungen des DGB, daß die Arbeitgeber einmal gegebene Versprechen nicht einlösen wollten, werden als unwahr bezeichnet. Vielmehr seien die Arbeitgeber bereit, den Arbeitnehmern Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte in einem Ausmaß zu geben, wie sie in keinem anderen Land der Welt den Arbeitnehmern und den von ihnen gewählten Betriebsräten eingeräumt würden.

Fette: Aussprache in größerem Kreis

Der DGB-Vorsitzende Fette hat in seiner Antwort an Dr. Adenauer vorgeschlagen, die vom Kanzler gewünschte Aussprache möge in einem etwas größerem Kreise stattfinden. Ueber die Zahl der Beteiligten und den Termin könne man sich noch verständigen. Entschieden lehnte Fette den Vorwurf ab, daß die Kampfmaßnahmen des DGB als ein Verstoß gegen das Grundgesetz anzusehen sei.

Stellungnahme des DGB zu der Erklärung der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände. Am Dienstag fanden in Frankfurt, Bochum und Bielefeld Protestaktionen statt, und für Sonnabend hat der DGB eine Sternfahrt in Nordrhein-Westfalen zur Dortmunder Westfalenhalle angekündigt. Der gesamte Nahverkehr im Lande mit Ausnahme der Bundesbahn soll während dieser Kundgebung ruhen.

In Frankfurt hatten sich auf dem Börsenplatz und in den Seitenstraßen annähernd 100 000 Menschen zu einer Kundgebung zusammengefunden, auf der der hessische Bezirksvorsitzende der IG-Metall, Hans Eick, forderte, daß der Ertrag des Wirtschaftsertolges der letzten Jahre gleichmäßig auf die Beteiligten verteilt werde. In Bielefeld erklärte der Landesbezirksleiter Hansen vor 50 000 Teilnehmern, wenn man dem DGB vorwerfe, er habe für seine Aktionen innen- und außenpolitisch einen wenig glücklichen Zeitpunkt gewählt, so müsse man feststellen, daß nicht der DGB, sondern die FDP für diesen Zeitpunkt verantwortlich zu machen sei. Die FDP hätte von Anfang an die Absicht gehabt, die entscheidenden Verhandlungen über das Betriebsverfassungsgesetz bis zu dem Zeitpunkt zu verzögern, in dem die Bundesregierung mit Rücksicht auf den Deutschland-Vertrag gezwungen sei, der FDP innenpolitische Zugeständnisse zu machen. Auf der Protestaktion in Bochum wies Heinrich Gutermuth vom Hauptvorstand der IG-Bergbau den Vorwurf zurück, daß die Gewerkschaften in ihren Kampfmaßnahmen antidemokratisch seien.

Sowjetzone hat mit Rekrutierung begonnen

Einberufung zunächst für Volkspolizei — Waffen aus russischen Beständen

wl, Bonn, 20. Mai

Das Bundesinnenministerium besitzt Informationen, daß die Umwandlung der ostzonalen Volkspolizei in eine „Volksarmee" bereits weitgehend vorbereitet ist. Aus den Unterlagen geht hervor, daß auch bereits Rekrutierungsmaßnahmen getroffen werden. Bestimmte Jahrgänge werden ohne Rücksicht auf den Beruf der Betroffenen zum Militärdienst verpflichtet. Zwar erfolgen die Einberufungen zunächst noch für die Volkspolizei, doch trägt diese ihren militärischen Charakter mehr und mehr zur Schau. Von den Einberufungen ausgenommen werden zur Zeit nur „politisch unerwünschte Personen".

Die ostdeutsche Volksarmee soll innerhalb eines Jahres auf 14 Divisonen gebracht werden. Die Ausrüstung mit Panzern und anderen Waffen erfolgt ausschließlich aus sowjetischen Beständen. Eine eigene Rüstungsproduktion soll der Ostzone untersagt bleiben.

Freitag Sondersitzung des Bundestages

SPD fordert Debatte über Deutschland-Vertrag — Veto der Koalition erwartet

wl, Bonn, 20. Mai

Bundestagspräsident Ehlers hat auf Freitag den Bundestag zu einer Sondersitzung einberufen. Er hat damit einem schriftlichen Ersuchen der SPD entsprochen, die unter allen Umständen noch vor Eintreffen der alliierten Außenminister den Deutschland-Vertrag und den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft vor das Forum des Parlamentes bringen will. Dr. Ehlers hat davon abgesehen, die Tagesordnung von sich aus festzusetzen, sondern will dies dem Bundestag selbst überlassen. Da die Regierungsparteien eine neue außenpolitische Debatte im jetzigen Moment ablehnen, wird angenommen, daß sie gegen den sozialdemokratischen Antrag ein Veto einlegen und damit die Debatte unmöglich machen werden.

Am Dienstagabend nahmen die Vorsitzenden der Regierungsparteien an einer Sondersitzung des Kabinetts teil, in der eingehend darüber beraten wurde, wie der „Querschuß" der SPD pariert werden kann. . Auf keinen Fall will Bundeskanzler Dr. Adenauer die alliierten Außenminister, die voraussichtlich am Freitag in Bonn eintreffen, durch eine außenpolitische Debatte brüskieren. Er befürchtet vor allem, daß die SPD im Verlauf einer solchen Debatte Entschließungen einbringen wird, die von der Regierungsmehrheit nicht ohne weiteres abgelehnt werden können. Auf diese Weise würden der Bundesregierung im allerletzten Moment Schwierigkeiten gemacht, durch die vielleicht sogar die Unterzeichnung des Vertrages in Frage gestellt werden könnte.

DGB setzt Protestaktion fort

Der DGB wird seine Kampfmaßnahmen für ein fortschrittliches Betriebsverfassungsgesetz konsequent fortführen, heißt es in einer Stel-

Eigenartiges Zugunglück in Spanien

Personenzug prallte gegen losgerissene Güterwagen — 13 Todesopfer

dmt. Madrid, 21. Mai

Auf der spanischen Eisenbahnstrecke Madrid-Santiago ereignete sich auf einem kleinen Bahnhof in der Provinz Galizien am Dienstagabend ein schweres Eisenbahnunglück. 11 Wagen eines Güterzuges, die sich gelöst hatten, rollten die abschüssige Strecke zurück, die inzwischen für den beschleunigten Personenzug nach Santiago freigegeben worden war. Zwei dieser Güterwagen enthielten Brennstoff. Als die Lokomotive des Personenzuges auf die Güterwagen aufprallte, explodierten die Benzinwagen und entzündeten sich. Der Brand ergriff in Sekundenschnelle auch den ersten mit gepolsterten Sitzen versehenen Wagen des Personenzuges, in dem 11 Reisende verbrannten. Außerdem wurden der Lokomotivführer und der Heizer getötet. Die Strecke wurde auf eine Länge von 30 Metern aufgerissen.

Nach einer Reuter-Meldung sollen sich in einigen der zurückrollenden Güterwagen auch Sprengstoffe befunden haben, die zum Glück nicht explodierten. Wie dpa erfährt, kam eine Frau, die rechtzeitig abgesprungen war, dadurch ums Leben, daß sie versuchte, aus dem brennenden Wagen ihr Kind zu retten. Mutter und Kind wurden verbrannt aufgefunden.

Gaseinbruch in Bergwerk

dpa. Clermont, 20. Mai

Bei einem schweren Grubenunglück in Frugières bei Clermont Ferrand in Mittelfrankreich wurden am Dienstag nach bisher vorliegenden Meldungen 13 Bergleute durch einen plötzlichen Gaseinbruch in einem Grubenschacht getötet. Bisher konnten die Leichen von sechs Bergarbeitern von einer Rettungsgruppe geborgen werden.

Granate explodiert: 7 Tote

dpa. Madrid, 20. Mai

In einem Munitionslager der spanischen Stadt Orbaneja-Riopico (Provinz Burgos) explodierte am Dienstag ein Artilleriegeschoß. Sieben Soldaten wurden getötet und zwei weitere verletzt.

François-Poncet, Diplomat und Feingeist

Die Persönlichkeit André François-Poncets, der als Nachfolger Pétains in die ehrwürdige Academie Française gewählt wurde, scheint in diesem einen Tag eingefangen, an dem man ihn in das Kollegium der „unsterblichen" Franzosen einreihte. Zur gleichen Stunde nämlich, da die Academie in Paris den Schriftsteller und Philologen zu einem der vierzig Hüter der französischen Sprache berief, rang François-Poncet als Hoher Kommissar in Mehlem um prosaische, stocknüchterne Klauseln und Formulierungen des Deutschland-Vertrages.

Wer ihn einmal bei einem literarischen Vortrag, etwa bei der Eröffnung des Mainzer Theaters, gehört hat, wundert sich, daß dieser feinsinnige Mann zu den routiniertesten Akteuren der großen Politik zählt. Aber seine Karriere als Lehrer, Journalist, Parlamentarier, Wirtschaftler, Botschafter und schließlich als Hoher Kommissar läßt keinen Zweifel daran. Schwarz auf weiß haben wir diese Vielseitigkeit in seinen Büchern „Von Versailles bis Potsdam" und „Als Botschafter in Berlin"; beide zeigen die Brillanz des Stils und die Treffsicherheit des politischen Urteils.

Auch für uns Deutsche erschöpft sich das Bild des heute Vierundsechzigjährigen keineswegs im Bereich der Politik, wo er als Avantgardist der deutsch-französischen Verständigung gilt, obschon er die Belange seines Landes geschickt und beharrlich zu vertreten versteht. Beherrscht doch der neue Wächter der französischen Sprache die deutsche kaum weniger meisterlich. Er ist als Goethe-Kenner von Format bekannt, und noch heute geschieht es, daß deutsche Studenten bei ihm über Probleme der Weimarer Klassik Rat suchen.

Das eigentliche i-Tüpfelchen auf dem Porträt François-Poncets aber ist die bestrickende Liebenswürdigkeit. Sie nahm sogar Hitler gefangen; als dieser jedoch in den erbeuteten Geheimberichten des Botschafters vernichtende Urteile über sich entdeckte, ließ er ihn 1943 internieren.

Um die elegante Erscheinung des Botschafters, um das kecke Bärtchen und die lebhaften Augen knistert die Atmosphäre des gallischen Bonmots. Sein Ausspruch „Marquise de Berlichingen" vor einer weiblichen Monumental-Plastik auf einer der Münchener Kunstausstellungen unseligen Angedenkens hat Berühmtheit erlangt. Und noch kürzlich machte ein Wort von ihm die Runde, das er einem Reporter zuwarf, der ihn nach einer Beratung über den Generalvertrag fragte: „Haben Sie Fortschritte gemacht?" „Oui", sagte da der Botschafter, „und Sie?"

Kurzum, es wäre gewiß schon besser um das deutsch-französische Verhältnis bestellt, wenn Paris, um mit François-Poncet zu sprechen, nur „Elite-Franzosen" entsenden würde und — keine Grandvals.

-r.

Die Milliardenlast

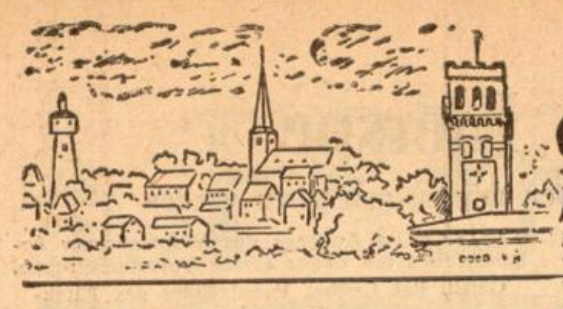
Von
Paul Bourdin

Je näher die Geburtsstunde der Europaarmee heranrückt, um so lauter werden noch einmal die Zweifel, ob Europa überhaupt die riesigen Kosten für seine Verteidigung aufbringen kann? Der französische Verteidigungsminister, Pleven, muß zugeben, daß Frankreich die dem Atlantikrat in Lissabon versprochenen Divisionen nicht aufstellen kann, wenn es nicht bald eine größere finanzielle Unterstützung von Amerika erhält. Die Verteidigungskommission der Nationalversammlung sucht in tagelangen Sitzungen, wo sie im Budget die 37 Milliarden Francs finden kann, die bis Ende des Jahres nötig sind, damit die Serienfabrikation des Dreizehn-Tonnen-Tanks und anderer Rüstungsbauten nicht unterbrochen wird. Schon jetzt hat Pleven erklären müssen, daß die amerikanischen Bestellungen bei der französischen Rüstungsindustrie, die den Franzosen in Lissabon versprochen worden sind, nicht ausreichen werden. Diese sogenannten „off shore"-Aufträge sollen nicht nur die Ausrüstung der französischen Divisionen beschleunigen, sondern Frankreich auch eine finanzielle und devisenmäßige Entlastung bringen, da sie mit Dollars bezahlt werden Bis zum Ende des amerikanischen Budgetjahres am 30. Juni 1952 sind Frankreich Aufträge für 70 Milliarden Francs zugesagt worden. Pleven hält Aufträge von weiteren 170 Milliarden vom 1. Juli an für die nächsten drei Jahre für erforderlich.

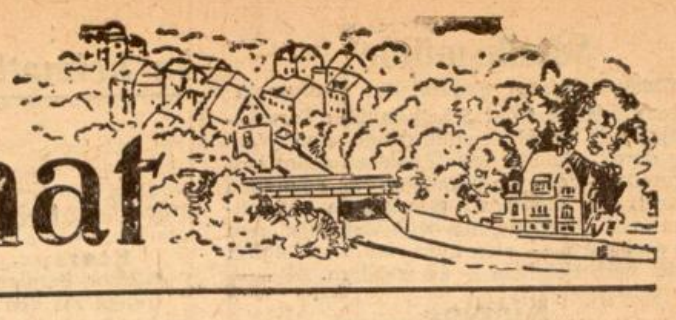
Gleichzeitig werden die riesigen Summen bekannt, mit denen Deutschland von dem Besatzungsregime her im Generalvertrag belastet bleibt, und die seine finanzielle Kraft für den Aufbau seines Beitrages zur Europaarmee entsprechend schwächen. Die Nebenlasten, die uns an Besatzungsschäden, Belegungsschäden, Unrechtsschäden, Räumungskosten, an Zoll- und Steuerausfällen, an Rückerstattungs- und Wiedergutmachungskosten aufgebürdet bleiben, sind so groß, daß wir nicht imstande sein werden, die 850 Millionen D-Mark monatlich für den Verteidigungsbeitrag aufzubringen, zu denen wir uns verpflichtet haben. Der Generalvertrag droht den Verteidigungsvertrag zu unterminieren. Die Alliierten, die so sehr auf der Koppelung dieser beiden Verträge bestehen, haben dieses „Junctim" bisher wenig beachtet. Von den 850 Millionen, zu denen wir uns verpflichtet haben, bleiben nach dem alliierten Verwendungsplan aber noch keine 300 Millionen für den Aufbau des deutschen Verteidigungsbeitrages, den Rest verschlingt der Unterhalt der fremden in Deutschland stationierten Truppen. Ueber diese Aufteilung wird noch in Bonn und im amerikanischen Hauptquartier in Heidelberg verhandelt. Der bereits reduzierte deutsche Verwendungsplan beansprucht im ersten Jahr der europäischen Verteidigungsgemeinschaft 470 Millionen monatlich, so daß für die Stationierungstruppen 380 Millionen übrig bleiben.

Die Aufteilung des deutschen finanziellen Beitrags zwischen den Stationierungskosten für die fremden Divisionen und den Aufbaukosten für die deutschen Divisionen hat nicht nur finanzielle Bedeutung. Je größer die Besatzungskosten bleiben, um so langsamer werden deutsche Divisionen aufgestellt werden können! Zwar geht es bei den gegenwärtigen Verhandlungen nur um die Finanzierung im ersten Jahr der Europaarmee, das wahrscheinlich am 1. Oktober 1952 beginnen wird. In den nächsten Jahren wird der europäische Ministerrat den finanziellen Beitrag Deutschlands und seine Aufteilung zu bestimmen haben. In diesem Ministerrat wird Deutschland dann vertreten sein und mitzureden haben. Aber seine Vertretung wird nach den Statuten der Europaarmee um so größer sein, je größer dann sein Beitrag ist. Je mehr deutsche Divisionen im ersten Jahr aufgestellt werden, um so größer wird Deutschlands Einfluß sein. Wenn die Zahl der deutschen Divisionen vermindert wird, so ergibt sich daraus die logische Forderung, daß die Zahl seiner Stimmen im Ministerrat nicht nur nach der Zahl der Divisionen berechnet werden muß, die es selber der Europaarmee zur Verfügung stellt, sondern auch nach der Zahl der Milliarden, die es für den Unterhalt fremder Truppen bezahlt.

An sich sehen die Statuten der Europaarmee vor, daß die Stimmzahl im Ministerrat sowohl nach dem militärischen wie nach dem finanziellen Beitrag bemessen wird. Nur besteht bei den Alliierten bisher die Tendenz, nur den finanziellen Beitrag in Betracht zu ziehen, den Deutschland für seine eigene Aufrüstung ausgibt. Die Bundesregierung muß jedoch darauf bestehen, daß ihr der Gesamtbetrag von 10,2 Milliarden Mark angerechnet wird, den sie im ersten Jahr für die europäische Verteidigungsgemeinschaft aufbringt, sonst gerät sie zu sehr ins Hintertreffen gegenüber den anderen Mitgliedern der Europaarmee, die bei der Bemessung der Stimmen im Ministerrat auch diejenigen Divisionen in die Wagschale werfen können, die sie selber nur dank amerikanischer Dollars ausrüsten oder dank deutscher Mark unterhalten können!



Seite der Heimat



Halver, den 21. Mai 1952

Himmelfahrt

Zwischen Ostern und Pfingsten, wenige Tage nur vor dem dritten der großen christlichen Feste, begeht die Kirche aller Konfessionen der Christenheit das Fest der Himmelfahrt des Herrn. Die Zeit um Christi Himmelfahrt ist die hohe Zeit des Jahres. Karfreitag, Ostern und Himmelfahrt — drei Symbole des Lebens: Tod, Auferstehung und Verklärung. Es sind nicht nur Symbole, sondern zugleich Stufen des geistigen Lebens. Das „aufgefahren gen Himmel" bedeutet in Lehre und Dogma das eigentliche Siegel unter die Heilbotschaft des Evangeliums.

Es muß fast verwunderlich erscheinen, daß der Himmelfahrtstag nicht überhaupt zum Angelpunkt des Kirchenjahres wurde, mächtiger noch als Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Trotzdem muß jeder ehrlich bekennen, daß wir alle zum Pfingstfest noch nicht das gleiche, innige Verhältnis gewonnen haben, wie zu Weihnachten oder zu Ostern. Es ist uns ein liebliches Fest des Frühlings, mitten zur Zeit der Blütenträume und des Grünens. Das täuscht uns leicht über die Großartigkeit und den Ernst der pfingstlichen Botschaft hinweg. Wenn wir die Bedeutung der Pfingstbotschaft auch nur ahnen wollen, dann müssen wir uns den Sinn der Himmelfahrt klar machen. Als Christus, der dieser Welt die Kunde von der Göttlichkeit der Seele brachte, von der Gotteskindschaft und damit der Gottverbundenheit des Menschen, dem raumzeitlichen Geschehen entrückt wurde, kehrte er in Wahrheit zurück zum Vater. Denn seine Heimat, aus der diese Kraft uns zufloß, muß zeitlos, ewig und geistig sein.

So wird die Himmelfahrt uns zu mehr als dem äußeren Siegel der Wahrheit, sie wird zur Notwendigkeit für uns, die wir körperlich der Welt des Diesseits, mit unserer Seele aber der göttlichen Welt verbunden und verantwortlich sind.

Herold

Halver

Rader Feuerwehrkapelle kommt

Einen Ausflug nach Halver wird die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Radevormwald-Borbeck am kommenden Samstag unternehmen. Bei gutem Wetter wird sie auf dem Platz vor der Fuhr ein Platzkonzert geben.

Erneuerungsarbeiten an unserer Kirche

Die Arbeiten zur Erneuerung des Innern unserer Kirche haben in der vergangenen Woche begonnen. Zunächst müssen die Rohre der elektrischen Leitung unter Verputz gelegt werden. Bei dem alten Gemäuer mit dem vielen darin verarbeiteten Lehm wird viel Staub entwickelt, gegen den besonders die Orgel geschützt werden muß. Auch sie bedarf einer Erneuerung, wie sich in letzter Zeit mehr und mehr gezeigt hat.

Eine Jugendring-Veranstaltung

Am gestrigen Dienstag fand in der Turnhalle Halver eine Veranstaltung statt, bei der die Jugendlichen ihre helle Freude hatten. Es wurde anschaulich und praktisch demonstriert, wie man billig, ja sehr billig auf Fahrten in 20 Minuten wohlschmeckende und nahrhafte Gerichte herstellen kann. Mit viel Geschick verstand es die vom Jugendpfleger gewonnene Vortragende, die Jugendlichen zu interessieren, so daß Jungen und Mädel sofort bereit waren, mit Begeisterung ans Kochen zu gehen. Gleichzeitig wurde das Kochen an der offenen Feuerstelle durchgeführt. Die hier bereiteten Gerichte gelangen ausnahmslos. Den Beweis lieferten die nachher leergekratzten Töpfe.

Aus dem Kath. Frauen- und Mütterverein

Am heutigen Mittwochnachmittag wird ein Vortrag in unserem Pfarrsälchen den Frauen und Müttern zeigen, wie man auf einfache Weise billige und schmackhafte Gerichte herstellen kann. Tasse, kleinen Teller und Löffel für die Kostproben bitte nicht vergessen.

Ein Pfeiler der Umzäunung

des Denkmals an der Leye brachte heute morgen einen Pkw aus dem Rheinland zum Halten. Der Wagen, der nur geringe Geschwindigkeit hatte, wurde am Kühler stark eingedrückt. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Ehre dem Alter!

Am Freitag, dem 23. Mai, kann die Witwe Otto Vahlefeld, Lina geb. Hed eld, Linger Weg 13, ihren 76. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung stellt sich mit in den Kreis der Gratulanten!

Gefallenen-Gedächtnisstätte auf dem Wehberg

Mit 425 Gräbern die größte des Kreisgebietes

Die Umgestaltung in wenigen Wochen beendet — Noch in diesem Jahr feierliche Uebergabe

Ein harter Wind rüttelt die Kronen der Eichen und schüttelt das Dicht der doppelten Tannenreihe, die das große Rondell der Gefallenen-Gedächtnisstätte auf dem Wehberger Friedhof nach Westen hin abschließt. Obwohl die Maisonne am Zenit steht, fröstelt den stillen Beschauer, der die Reihen der neuen Grabkreuze aus Lindlarer Grauwacke sinnend entlang geht, hier und dort vor einem dieser schlichten Denkmale kurz verweilt, um sich Namen und Daten zu notieren. die der Steinmetz in den schlichten Stein geschlagen hat. Er sucht die letzte Ruhestätte seines in einem Lüdenscheider Lazarett an einer schweren Verwundung gestorbenen Sohnes und findet zugleich einige Angehörige seines Bekanntenkreises. Auf der anderen Seite sind drei Gärtner mit dem Legen der letzten Trittplatten beschäftigt, die in kurzen Abständen leicht in das Erdreich eingelassen werden, um den Zugang zu den einzelnen Grabstätten über die noch anzulegende große Rasenfläche zu ermöglichen.

Der größte Teil der für die Umgestaltung der Gefallenen-Gedächtnisstätte erforderlichen Arbeiten ist bereits abgeschlossen, so daß sie noch im Verlauf dieses Sommers in einer Feierstunde vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge der Obhut der ev. Kirchengemeinde übergeben werden kann Das große Vorfeld ist bereits fertiggestellt, bis auf das Aufstellen des acht Meter hohen Kreuzes und das Anbringen der Gedenkplatte, die beide für die große Mittelachse vorgesehen sind, und den Auftrag der Decke für den Rundweg entlang der Kreuze. Für die fünf Seitenfelder, die jenseits des Hauptweges im Halbrund um das Vorfeld liegen, und von denen das erste rechts die Luftkriegstoten birgt, müssen noch 27 Kreuze geliefert und muß noch der Rasen eingesät werden. Hinter den einzelnen Kreuzreihen sind in schmalen Linien blühende Zidonien gepflanzt. Das Rot ihrer Blüten wird sich später gegen den hellgrünen Rasen und gegen die grau-braunen Steinkreuze wundervoll abheben.

Die Gedenkplatte, die als Gemeindeehrung für alle in fremder Erde Ruhenden gedacht ist, wird von Professor Meller, Köln, gearbeitet und soll einen vom Bezirksverbands-Vorsitzenden Bürgermeister a. D. Weiland verfaßten Spruch schmücken:

HEIMATNAH UND HEIMATFERN.
WO IHR GRAB AUCH, DRINGT DES HERRN RUF ZU ALLEN,
DIE GEFALLEN.
IHR, DIE IHR BIS ZUM TOD GETREU,
EUCH DES LEBENS KRONE SEI!

Das Hochkreuz wird aus einer Eiche geschlagen, die in den Wäldern des Gutes Neuenhof gefällt wurde.

Zwei Kriegstote müssen nun noch von anderen Feldern des Friedhofes umgebettet werden. 58 erhielten hier schon in den vergangenen Monaten ihre letzte Ruhestätte. 100 Gräber bergen die Feldgrauen des Ersten Weltkrieges, 304 Gräber Gefallene und an den Kriegsfolgen Gestorbene des Zweiten Weltkrieges und 21 Gräber Luftkriegsopfer, darunter 4 Frauen und 6 Kinder. Das sind 425 Gräber. für die bisher 398 Steinkreuze geliefert wurden.

Die erste in unserem Kreisgebiet in einer Feierstunde übergebene Ehrenstätte ist die der Gemeinde Valbert mit 48 Gräbern. Die Erde des Soldatenfriedhofes in Kierspe birgt 48 Kriegstote. Da sie aber noch Platz für 17 Zubettungen hat, sollen noch einige nach dort überführt werden. Erst dann wird sie offiziell der Betreuung übergeben Damit erhält Lüdenscheid mit 425 Gräbern die größte Gefallenen-Gedächtnisstätte des Kreises Altena-Lüdenscheid. co

Verkehrsstörungen durch Verfahren

Eine Halversche Straßenfalle?

Ziel muß ein zügiger Verkehr sein — Dazu sind gut sichtbare Hinweisschilder erforderlich

Es ist tagtäglich interessant zu beobachten, wieviel Kraftfahrzeuge, die aus Richtung Kierspe kommen und von Halver aus nach Lüdenscheid weiterfahren wollen, sich an der Einmündund der Thomasstraße verfahren, weil sie das Hinweisschild nicht gesehen haben.

Gegenüber der Einmündung in die Thomasstraße steht zwar ein sol es Hinweisschild. Es ist nur für die Kraftfahrer schlecht sichtbar. Die Fremden, und hier sind es wieder überwiegend die Belgier, fahren häufig genug bis in das Ortsinnere und verursachen hierdurch recht unangenehme Verkehrsstörungen. Das besagte Schild steht unmittelbar vor einem dicken Straßenbaum und ist nicht das, was man sich unter einem Hinweisschild vorstellt. Die übrigen Schilder, die den ankommenden Fahrern den Weg in Richtung Hagen und Wuppertal zeigen sollen, sind durch einen Baum für die aus Richtung Kierspe kommenden Kraftfahrzeuge verdeckt und nur schlecht zu erkennen.

Dies ist aber nur ein Beispiel der „vorbildlichen" Beschaffenheit und Aufstellungsart der in Halver angebrachten Wegweiser. An der Leye, Halvers Hauptverkehrsnetz, sind die Verhältnisse keinesfalls besser. Im Interesse aller Kraftfahrer, zur Hebung der Verkehrssicherheit und zum Ablauf eines zügigen Straßenverkehrs, sind gut sichtbare und leserliche Hinweisschilder unerläßlich und es wäre wirklich zu wünschen, daß auch hier eine zufriedenstellende Lösung gefunden wird. Die durchreisenden Kraftfahrer werden es zu danken wissen.

Verkehrsunfall bei Schwenke

Deutscher Lkw überschlug sich

Wagen der Besatzungsmacht setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Unfall zu kümmern

Zu einem Verkehrsunfall, der vermutlich nur auf unvorschriftsmäßiges Ueberholen zurückzuführen ist, kam es gestern vormittag auf der Straße Halver—Radevormwald. Als sich ein auswärtiger Lastkraftwagen, aus Richtung Schwenke kommend, auf der Fahrt nach Halver befand, näherte sich ein anderes Kraftfahrzeug. Ein nachfolgender Lkw der Besatzungsmacht, der in Richtung Radevormwald fuhr, überholte das vorherfahrende Fahrzeug und zwang den entgegenkommenden Lastkraftwagen, der mit Lebensmitteln beladen war, von der Fahrbahn. Dabei rollte er eine Böschung hinunter. Der Wagen überschlug sich und blieb mit den Rädern nach oben liegen.

Der Fahrer des Militärfahrzeuges, der wohl die Schuld an diesem Unglück tragen dürfte, setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Unfall zu kümmern. An dem abgestürzten Fahrzeug entstand Sachschaden und es waren einige Stunden Arbeit erforderlich, das Fahrzeug mit Hilfe eines Abschleppwagens wieder auf die Fahrbahn zu bringen. Zusammen mit der Militärpolizei hat die Halversche Polizei den Unfall aufgenommen.

Halver - etwas von oben herab

Der Aussichtsturm auf der Karlshöhe präsentiert sich in neuer Frühjahrsgarderobe

Kleider machen Leute. Nicht nur bei Menschen soll das so sein. Der blankgeputzte und frisch aufpolierte Himmel über Halver in diesen frühlingshaften Tagen gibt auch dem Wetter gleich einen ganz anderen Anstrich. Besser ein schlechtes Wetter als gar keins — so pflegt man zu sagen. Aber gegen dieses Wetter in seiner schönsten Frühjahrsmode 1952 kann man schon gar nichts sagen.

Auch auf Aussichtstürme trifft das eingangs genannte Wort, scheint es, durchaus zu. Sicherlich aber auf unseren höchsten Halveraner, den Aussichtsturm auf der Karlshöhe. Daß er immer ein wenig von oben herab auf uns hernieder blickt — nun das wollen wir ihm schon zugute halten. Wer einen weiteren Horizont hat . . . Den können wir ihm ja wohl kaum abstreiten. Einige zwanzig Meter Unterschied machen da schon etwas aus.

Trotz seiner „Hochmütigkeit" ist er aber jedermann wieder zugänglich. Entweder ist ein freundlicher Turmwart da oder ein nicht minder freundliches Turmfräulein — oder aber man kann sich in der Gaststätte den Schlüssel entleihen und als moderner Burgherr sich selbst den Aufstieg erschließen.

Drinnen ist jetzt alles wieder „piekfein" — was aber keineswegs mit Politikern ähnlich klingenden Namens in Zusammenhang gebracht werden kann. Jedenfalls ist er, der Turm, nicht der Piek, innen recht verjüngt und strahlt in neuem Glanze. Alle Winterschäden mußten dem Wonnemond weichen — wie schon Richard Wagner vorausgeahnt hat. Zwar wird einem das Treppensteigen nicht minder erspart als früher, aber die Stufen sind in Ordnung und das Geländer offeriert sich, so man Bedürfnis nach einem Halt hat, in neuem Anstrich.

Droben weht ein frisches Lüftchen unter dem fast südlich azurblauen Himmel und weit schweift der Blick in die Lande. Schilder an der steinernen Brüstung weisen dem Unkundigen die Richtung. Ueber den Halverschen Sportplatz, der tief unter uns liegt, schweift der Blick zum Siebengebirge und in die Richtung, in der Köln liegt. Hier schaut man in die Richtung nach Düsseldorf, Essen, Bochum oder Hagen, dort zum Rothaar- oder Ebbegebirge.

Und auf dem geschwungenen Band der Straße am Fuß des Turmes tief unten sieht man eine Halveranerin mit ihrem Kinderwagen des Weges ziehen, sich der Sonne freuend. Auf der anderen Seite hört man den Motor eines Lastwagens laufen, der Material für den Bau der beiden Hochbehälter herangeschafft hat, die inzwischen auch schon kräftig in die Höhe gewachsen sind . . .

Weit schaut und horcht der Turm ins Land hinein. Jawohl, er horcht auch. Denn das Gebilde, das seine höchste Plattform noch um etliches überragt, ist eine Fernsehantenne, die das einfängt, was noch jenseits der Grenzen, auf holländischem Boden, vor sich geht oder gesendet wird. Damit wird er uns Halveranern zum Bindeglied zur großen Welt, zum Mittler zwischen nah und fern . . .

Dr. Weg-



An verschiedenen Stellen weisen die Kreuzreihen auf den 5 Seitenfeldern der Gefallenen-Gedächtnisstätte auf dem Wehberger Friedhof noch Lücken auf, weil die restlichen 27 von den im ganzen benötigten 425 Gedenksteinen aus Lindlarer Grauwacke noch fehlen. Sie werden aber täglich erwartet und dann sofort eingefügt. — Hinter den einzelnen Kreuzreihen sind in schmalen Linien Zidonien gepflanzt, die zur Zeit blühen. Das Rot ihrer Blüten wird sich später gegen das Hellgrün des Rasens wundervoll abheben. Fotos: Conze

Ostendorf

Großes Gartenfest

Am morgigen Himmelfahrtstage findet in den Gartenanlagen des Wirtes Alte ein großes Gartenfest statt. Es wirkt der Rassegeflügelzuchtverein „Ostendorf" mit. Im Preis-Schießen und in der Verlosung winken schöne Preise. Auch für Kinderbelustigung ist gesorgt. Näheres im heutigen Anzeigenteil.

Oberbrügge/Ehringhausen

Schubertkonzert

Der MGV Oberbrügge hat es sich zur Aufgabe gemacht, seinen Freunden einen besonderen Abend zu bieten. So werden am kommenden Sonntag im Hotel Süderland ausschließlich Werke unseres Meisters Franz Schubert zur Aufführung kommen. Auch das Blasorchester unter der Leitung von Stabsmusikmeister a. D. Willi Schubert, Lüdenscheid, und der Theaterverein Oberbrügge haben sich in den Dienst dieser guten Sache gestellt. Letzterer wird aus der Entstehung des Liedes „Am Brunnen vor dem Tore" einige Szenen bringen. Die verbindenden Worte dazu wird Lehrer Probst sprechen.

Neue Personalausweise

Die Beantragung der neuen Personalausweise für den Teil der Gemeinde Kierspe erfolgt am Montag, dem 26. Mai, im Lokal Budde. Die Abholung der Ausweise muß am Montag, dem 9. Juni, ebendort erfolgen. Für den Ortsteil Bollwerk erfolgt die Beantragung und Ausgabe an den gleichen Tagen.

Wir gratulieren!

Ihren 76. Geburtstag kann am Himmelfahrtstage bei bestem körperlichem und geistigem Wohlbefinden Frau Auguste Heßler, Kleineroggen, begehen. Auch wir reihen uns in den Kreis der Gratulanten ein.

Breckerfeld

Alter Behälter wird gesprengt

In den nächsten Tagen wird der neue Hochdruckbehälter auf dem Wengeberg an das Leitungsnetz der Ennepetalsperre angeschlossen. Sobald der neue Behälter in Betrieb genommen ist, wird der alte voraussichtlich gesprengt werden.

Neubau der Volmebrücke

Am Neubau der Rehbecker Volmebrücke wird jetzt gearbeitet. Er erhält eine Eisenkonstruktion mit einer Breite von 5,50 m. Die Fahrbahn wird 4 m breit. Auf jeder Seite wird ein Bürgersteig in einer Breite von 0,75 m verlaufen. Es ist eine Bauzeit von drei Monaten vorgesehen.

Der Sport am Himmelfahrtstag

Fußballspiele. Leichtathletik-Veranstaltungen und Qualifikationsspiele im Handball stehen im Mittelpunkt des morgigen Sportgeschehens. Im Ludwigshafener Südwest-Stadion kommt es zu einem Kräftevergleich der von Janes betreuten deutschen Fußball-Nationalmannschaft der Vertragsspieler und der voraussichtlichen Olympia-Elf der Amateure. Bei den Vertragsspielern fehlen allerdings die Spieler, der in den Gruppenspielen um die Deutsche Meisterschaft beteiligten Vereine. Bundestrainer Herberger hat die Nationalmannschaft wie folgt nominiert: Adam (Neuendorf) — Bauer (München), Kohlmeyer (Kaiserslautern) — Mebus (Köln), Lieberich (Kaiserslautern), Röhrig (Köln) — Hinterstocker (Traunstein), Fritz und Otmar Walter (Kaiserslautern), Hermann (Frankfurt), Schäfer (Köln). Die Amateur-Auswahl wird wahrscheinlich mit wenigen Aenderungen in der gleichen Aufstellung antreten, wie in den beiden gewonnenen Spielen gegen Großbritannien.

Groß ist die Zahl der Freundschaftstreffen, von denen wir nur einige der wichtigsten herausheben wollen. Borussia Dortmund spielt in Frankreich und zwar heute in Le Havre und morgen in Alans. In Lüttich und Esch spielt Rapid Köln. In Bern trifft die SpVg Fürth auf Sheffield Wednesday. Weitere Spiele: Schwarz-Weiß Essen — Blackburn Rovers, St. Pauli — Hibernians Edinburgh, München 60 — Austria Wien, Mühlburg — Da Covelha Lissabon, FC Basel — VfR Mannheim.

1. Landesliga spielt in zwei Gruppen

Nach dem Aufstieg der Höher in die höchste Amateurklasse steht jetzt die Frage im Vordergrund des allgemeinen Interesses, gegen wen die Lüdenscheider in der kommenden Saison su spielen haben. Bekanntlich kehren sieben Mannschaften aus der zweiten Vertragsliga in die 1. Landesliga zurück. Auf einer am letzten Samstag in Kaiserau abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, daß an der zu Beginn dieser Spielzeit mitgeteilten Regelung des Auf- und Abstieges festgehalten werden soll. Eine Aenderung tritt insofern ein, als das jetzt in zwei Gruppen gespielt werden wird. Der vielfach vorgeschlagene Weg, die 23 Vereine der 1. Landesliga in einer Gruppe spielen zu lassen, wurde fallengelassen.

11 Nationen am Nürburgring

Rekordbeteiligung bei den Jubiläumsrennen

Die Nennungsliste zum XV. Internationalen ADAC-Eifelrennen hat mit über 230 Nennungen von Teilnehmern aus 11 Nationen einen Rekordstand erreicht, der in der 25jährigen Geschichte der großartigen Rennstrecke einmalig ist. Gefahren werden an diesem einen Tag die Meisterschaftsläufe sämtlicher Klassen, wobei es in den Klassen der Motorräder bis 350 ccm, bis 500 ccm und der Seitenwagen bis 500 ccm sowie bei den Wagen der Formel 3 zur zweiten Auseinandersetzung um Meisterschaftspunkte geht (die ersten Punkte wurden schon in Hockenheim ausgefahren), während alle übrigen Klassen zum erstenmal in diesem Jahr auf „Punktejagd" gehen. Selbst ein so bekannter Fahrer und Nürburgring-Experte wie Hans Stuck will sich an diesem „Punktesammeln" mit einem AFM in der Formel II beteiligen. Dazu kommen eine ganze Anzahl der bekanntesten ausländischen Fahrer, die der deutschen Spitzenklasse schärfste Kämpfe liefern werden.

Wie wichtig man bei den deutschen Fabriken dieses ADAC-Eifelrennen nimmt, konnte man zum Ende der vergangenen Woche am Nürburgring sehen: NSU hatte seine besten Spezialisten und die Fahrer Otto Daiker und Roberto Colombo für zwei Tage an den Ring delegiert um dort Versuche mit der 250er Maschine zu machen. Auf abgesperrter Strecke wurden 9 Runden rennmäßig gefahren, um die Maschine auf ihr Stehvermögen zu prüfen. Gleichzeitig war auch Hans Hugo Hartmann, der den Motorsportfreunden noch als einstiger „Nachwuchsfahrer" von Daimler-Benz ein Begriff sein dürfte, mit einem unverkleideten Versuchswagen von Borgward auf der „Prüfstrecke" des Nürburgrings. Die mit einem serienmäßigen 1500er Borgward-Motor erzielten Ergebnisse scheinen recht befriedigend zu sein und es wird allgemein begrüßt werden, daß Dr. Borgward sich entschlossen hat, die Versuche auf sportlichem Gebiet aufzunehmen und weiter zu führen, um eines Tages dem deutschen Privatfahrer einen weiteren leistungsfähigen Sportwagen bieten zu können.

Die Eifel selbst hat sich für den großen Tag des Jubiläumsrennens in ihr schönstes Kleid gehüllt: Ueberall blüht der Ginster, das „Eifelgold" wie man am Ring sagt, sodaß in diesen Tagen zum sportlichen Genuß des Trainings und des Rennens auf der schnellen Strecke, auch noch die Freude an der so reizvollen Eifellandschaft kommt, die jedem Freund der Natur allein schon eine Fahrt zum Nürburgring zum Erlebnis werden läßt.

Nordhandball hofft auf drei Siege

Der in den letzten Jahren so erfolgreiche Norden hat durchaus die Chance, wie der Westen mit vier Mannschaften in die Zwischenrunde um die deutsche Handball-Meisterschaft einzuziehen. Vorerst steht allerdings nur Olympia Neumünster in der Runde der letzten Zwölf. Der deutsche Doppelmeister Polizei Hamburg, den überraschende Niederlagen schon einigemale heilwach werden ließen, müßte am Himmelfahrtstag in der Hoffnungsrunde der Unterlegenen beim 1. FC Nürnberg klar gewinnen. Zwei weitere Spiele werden am Sonntag ausgetragen.

Olympia-Prüfungsturnen der Turnerinnen.

Das einzige Olympia-Prüfungsturnen für Turnerinnen führt der Deutsche Turnerbund am kommenden Samstag und Sonntag in Wuppertal-Elberfeld durch. Es hat die Aufgabe, unter den 17 Angehörigen der Kernmannschaft eine vorläufige Rangfolge zu ermitteln, und gibt außerdem jeder Turnerin aus den Vereinen des Deutschen Turnerbundes die letzte Möglichkeit, durch ihr Können in die Kernmannschaft aufgenommen zu werden. co

1500-m-Rekord 60 Tage vor Helsinki?

Der Oberhausener 1500-m-Lauf mit Lueg, Dohrow, Lammers, Kluge und Schlegel wird zum hervorragenden Ereignis der Olympia-Vorbereitungskämpfe am Himmelfahrtstage. Allgemein wird damit gerechnet, daß morgen der 1500-m-Rekord, den mit 3:49,4 der junge Lueg hält, ausgelöscht wird. Weitere Kämpfe finden in Paderborn und Frankfurt statt.

Meisterschaftsspiele in der Kreisklasse

Im heimischen Gebiet herrscht, von einigen Punktespielen der Kreisklasse abgesehen, völlige Ruhe. Die Turner führen, wie alljährlich am Himmelfahrtstage, ihre Götz-Wanderungen durch. Folgende Spiele stehen auf dem Programm: LTV 61 — Herscheid, Meinerzhagen — Versetal, Kierspe 79 — Rönsahl, Listertal — Oberbrügge. In der 2. Kreisklasse muß Stöcken-Dahlerbrück gegen die Reserve von Holthausen gewinnen, wenn es mit der Höher Reserve Punktegleichheit erzielen will. Gelingt den Dahlerbrückern dieses, was anzunehmen ist, kommt es zu einem Ausscheidungsspiel zwischen diesen beiden Mannschaften um den Aufstieg zur 1. Kreisklasse.

SpV Listertal — FC Oberbrügge

Um die noch zurückliegenden Spiele rechtzeitig durchzuführen, müssen die Oberbrügger am Himmelfahrtstage nach Listertal, um das Meisterschaftsspiel auszutragen. Der Papierform nach müßte ein sicherer Sieg herausspringen. Auch in diesem Spiele wird Fritz Schmidt wieder das Tor hüten. Der Sturm tritt in der alten Besetzung an, so daß bei etwas Glück einige Tore fallen müssen. Der größte Fehler wäre natürlich den Gegner zu leicht zu nehmen.

SpV Listertal Res. — FC Oberbrügge Res.

Die Reserve ist ebenfalls mit von der Partie. Wenn sie wieder das Können zeigt wie in den letzten Spielen, dann dürfte ihr der Sieg nicht zu nehmen sein.

Der Ex-Europameister im Schwergewicht, Karel Sys (Belgien), reist in diesen Tagen nach Argentinien zurück, wo er bekanntlich ein Uhrengeschäft betreibt. Nach Ansicht deutscher Boxsportkreise ist dann der Weg frei für den deutschen Schwergewichtsmeister Hein ten Hoff, in einem Titelkampf um die Europameisterschaft gegen Heinz Neuhaus anzutreten.

*

Eine Sportstätten-Beratungs- und Forschungsstelle wird am 16. Juni in Bonn mit dem vorläufigen Sitz in Köln gegründet.

*

Der deutsche Meister August Tiedtke (Düsseldorf) belegte bei der Billard-Europameisterschaft im Dreibandenspiel hinter dem erfolgreichen Titelverteidiger Vingerhoedt den zweiten Platz.

Handball-Gauklasse

Die letzten Meisterschaftsspiele

Schalksmühle muß gewinnen, um Rummenohl nicht zu gefährden

In Schalksmühle steigt morgen das letzte Meisterschaftsspiel gegen Schwitten. Allerdings sind auch sonst noch verschiedene Spiele rückständig, die noch nachgeholt werden müssen. Eine Aenderung dürfte die Tabelle allerdings kaum noch erfahren, lediglich kommt Rummenohl bei einer Schalksmühler Niederlage erneut in Abstiegsgefahr.

Schalksmühle I — Schwitten I

Zum letzten Meisterschaftsspiel der diesjährigen Serie empfangen die Schalksmühler am Himmelsfahrtstage die Schwittener. Bekanntlich gelang es den Gästen im vorigen Jahr, den Schalksmühlern eine Niederlage beizubringen. Das Hinspiel der ersten Serie gewannen die Schalksmühler klar. Wie es morgen werden wird, muß erst einmal abgewartet werden. Gelingt den Gästen in Schalksmühle allerdings ein Sieg, kommt Rummenohl nochmals stark in Abstiegsgefahr. Es wäre deshalb ein Schalksmühler Sieg für das Volmetal ein Vorteil.

Um den Aufstieg zur Bezirksklasse

Selbst am Himmelfahrtstag müssen diese Spiele ausgetragen werden, da wegen Terminnot eine andere Möglichkeit nicht bestand.

Oeckinghausen I — Eggenscheid I

In der Serie der Aufstiegsspiele erscheint morgen der Turnverein Eggenscheid auf der Susannenhöhe. Eggenscheid liegt an dritter Stelle hinter Versetal und Lüdenscheid 08 und hat damit Aussicht als dritter Aufsteiger zu gelten. Es dürfte zu einer spannenden Auseinandersetzung auf der Susannenhöhe kommen. Leider müssen die Oeckinghauser auf ihren Tormann verzichten, der sich in einem der Aufstiegsspiele verletzt hatte.

Oeckinghausen Jgd. — Eggenscheid Jgd.

Das Vorspiel bestreiten die beiden Jugendmannschaften. Hier ist es schwer eine Voraussage zu treffen, da es an Vergleichen der Spielstärke fehlt.

Oeckinghausen Schü. — Eggenscheid Schü.

Die Schüler sind ebenfalls mit von der Partie. Hier darf man mit einem Sieg der Oeckinghauser rechnen.

*

Aus England verdichten sich die Nachrichten, daß der offizielle Herausforderer für Heinz Neuhaus, Johnny Williams, nach den USA gehen wird, um dort für Fernseh-Gesellschaften zu boxen. Danach scheint Williams auf den Europameisterschaftskampf, der ihm bereits von der EBU garantiert wurde, verzichten zu wollen.

Radolfzeller Steinzeithaus abgebrannt

Steinzeitkomfort nach modernen Ansprüchen ergänzt — Das Radio neben dem Fellager

Radolfzell. Das 1935 auf der Halbinsel Mettnau bei Radolfzell im Rahmen einer steinzeitlichen Siedlung errichtete indogermanische Bauernhaus, in das nach 1945 eine Flüchtlingsfamilie eingewiesen wurde, ist jetzt einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen. Die sechsköpfige Familie erhielt eine neue Wohnung zugewiesen.

Durch die Beschlagnahme zahlreicher Wohnungen durch die französische Besatzungsmacht war der Wohnraum in dem Bodenseestädtchen Radolfzell so knapp, daß eine Flüchtlingsfamilie in die Nachbildung eines indogermanischen Bauernhofes, der von dem Vorgeschichtler Professor Reinerth auf der Halbinsel Mettnau erstellt worden war, eingewiesen werden mußte. Die Familie hatte sich darin so wohlgefühlt, daß sie gar nicht die Absicht hatte, diese Notunterkunft wieder zu verlassen.

Vater Wenger, der mit Frau und fünf Kindern einzog, ist Schreiner und hatte den Steinzeit-Komfort nach modernen Ansprüchen ergänzt. Was aus der „Steinzeit" noch brauchbar war, wie Tnsch und Truhen, wurde in den Haushalt des 20. Jahrhunderts miteinbezogen. Neben dem Fellager stand das Radio und neben der Feuerstelle ein Kochherd. In dem aus schweren Balken gefügten Haus trafen sich Vorzeit und Neuzeit. Fast 4000 Jahre wurden hier überbrückt, ohne daß die wohnliche Atmosphäre darunter litt.

Freie Wohnungswirtschaft noch nicht möglich

Eine sofortige Ueberleitung des Wohnungswesens in die freie Marktwirtschaft ist im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vertretbar, stellte der erste Vorsitzende des Verbandes freier Wohnungsunternehmen F. H. Frank fest. Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage von Wohnraum habe sich noch nicht normalisiert. Die Durchschnittsmiete liege zwar unter dem als tragbar anerkannten Satz von einem Fünftel des Einkommens. Diese Regel entspreche jedoch kaum mehr den gegenwärtigen Verhältnissen, weil sich das Nettoeinkommen der Bevölkerung seit 1945 infolge der höheren Steuer- und Sozialabgaben erheblich verringert habe.

Reprivatisierung in den USA. Im September 1948 kaufte die Stadt New York sechs bis dahin privatwirtschaftlich betriebene Autobuslinien. Kurz danach wurde der Fahrpreis von 5 auf 7 cents erhöht. Trotzdem hatten die Linien Jahr für Jahr einen Verlust von rd. 300 000 Dollar. Man plant deshalb die Rückgabe in Privathand. Der Leiter des Städtischen Transportamtes, Mr. Bingham, der allgemein als tüchtig und sachverständig gerühmt wird, erklärte dazu, er habe als Behördenleiter zu wenig unternehmerische Aktionsfreiheit gehabt, außerdem sei das Buspersonal unter öffentlicher Regie nicht so produktiv wie unter privater.

Ein „letztes Wort in diesen entscheidungsvollen Tagen" hat der Verband Deutscher Soldaten (VDS/BVW) am Montag an Bundeskanzler Dr. Adenauer gerichtet und ihn aufgefordert, für eine Amnestie der sogenannten Kriegsverbrecher einzutreten.

Wir geben unsere Vermählung bekannt:

Herbert Panne
Ingeborg Panne
geb. Holthaus

Carthausen i. W., den 23. Mai 1952

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Riedel
Irmgard Riedel geb. Steinhüser

Anschlag i. Westf., 23. Mai 1952

Werner Glörfeld
Renate Glörfeld geb. Becker

VERMÄHLTE

Büchen, Post Schwenke — Löh über Schalksmühle
23. Mai 1952

Verreist vom 23. Mai bis 2. Juni Vertretg. durch alle Ärzte **Dr. Eversmann**



„Zwischen den Zehen

hatte ich schon während meiner Kriegsgefangenschaft eine lästige Entzündung, die auch hier in der Heimat nie ausheilte. Jahrelang habe ich vergeblich alles mögliche dagegen versucht, bis mir meine Frau **Klosterfrau Aktiv-Puder** mitbrachte. Nach 10tägigem, regelmäßigem Gebrauch desselben war die Entzündung restlos abgeheilt!" So schreibt Herr A. Nebel, M. S. „Navigare", Elbia, Bremen, Langenstraße 104. **Die verblüffende Wirkung von Aktiv-Puder — vor allem bei nässenden Entzündungen und starker Schweißabsonderung — ist wissenschaftlich begründet. Aktiv-Puder unterdrückt nicht mit chemischen Mitteln das natürliche Schwitzen: Er saugt den Schweiß auf und bindet seine Gerüche! So hat Aktiv-Puder schon Unzählige von den lästigen Folgen des Schwitzens an Körper und Füßen befreit!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

„ATLANTIK" Markenwaschmaschinen
gehören in jedes Haus!



75jährige Erfahrung im Waschmaschinenbau.
Alle Ausführungen zu günstigen Herstellerpreisen.
5 Jahre Getriebegarantie
Verlangen Sie Gratisprospekt oder kostenlose Vorführung.

Erich Graumann
Rummenohl i. W., Ruf Dahl 238 und
Bösperde i. W., Ruf Menden 2735

Ihre Vermählung geben bekannt

Helmut Herberg
Anni Herberg
geb. Hohage

Lüdensdeid — *Schalksmühle*
Am Grünewald 26 — *Hälversir. 67*

23. Mai 1952

Aerztlicher Sonntagsdienst
Donnerstag, 22. Mai
(Himmelfahrt)
Halver:
Dr. Eversmann, Telefon 102
Schalksmühle:
Dr. Müller, Ruf 531
Kierspe-Rönsahl:
Dr. Distelmeier, Kierspe
Telefon Meinerzhagen Nr. 314

Ohne Werbung kein Geschäft!



Schmerzhaftes Rheuma
Ischias, Neuralgien, Gicht
Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel **Romigal** selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. 4600 schriftl. Ärzteanerkennungen! Harnsäurelösend, unschädlich.

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.25, Großpackung M 3.20. In allen Apotheken

---

Rassegeflügelzuchtverein „Ostendorf"

Donnerstag (Himmelfahrt), den 22. Mai 1952 in den Gartenanlagen Ww. Alte, Ostendorf

Großes Gartenfest

mit Preisschießen: 1. Preis 1000 Pfd. Einkellerungskartoffel
2. Preis 700 Pfd. Einkellerungskartoffel
und weitere Preise.

Verlosung · Verkaufsstand · Kinderbelustigung.



Seit 75 Jahren Spitzenqualität und jetzt sogar mit
Gewebe-Elixier und **Licht-Bleiche**
Bestgeschonte, schwanweiße Wäsche zu niedrigstem Preis

Thompson sorgt für Glanz und Frische · Glanz durch Pilo jedem Schuh, jedem Boden durch Seifix. Frische jedem Wäscheschatz durch Thompsons rotes Waschpulver-Paket.

Wir haben größte Auswahl in

Sportsakkos
und
Sporthosen
Ohligs

W.-BARMEN, an der Werther Brücke

SOLINGEN Hauptstraße 148/152 · **REMSCHEID** Bismarckstraße 31 · **OHLIGS** Düsseldorfer Straße 40

Gasthof
»Zum Deutschen Eck«
Oedkinghausen

Himmelfahrt ab 18 Uhr
Tanz
mit Stimmungskapelle

Hoher-Blutdruck

Arterienverkalkung mit Schwindelanfällen, Herzbeschwerden und Kopfschmerzen sind Folgen der sich um die 40-50er Jahre einstellenden Kreislaufüberlastung, die jedoch vermeidbar sind. „Ich kenne keine Altersbeschwerden mehr" schreibt Herr E. Menken, Bielefeld, „und fühle mich nach Gebrauch der „Immer jünger" Knoblauch-Beeren wieder sehr wohl"! Darum rechtzeitig d. kreislaufwirksamen

„Immer jünger"
Knoblauch-Beeren
In der grünen Packung

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!

Lichtspiele
„Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt:
Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 14.30, 17 u. 20 Uhr

Bomba
der Dschungelboy

Jonny Sheffield – der Tarzan-Sohn spielt Bomba, den Beherrscher der Dschungel.

Unvergleichliche Szenen von Tierkämpfen, herrliche Landschaftsaufnahmen aus dem Inneren Afrikas und zahlreiche spannungsreiche Momente bietet der Dschungelfilm, der alles bisher Dagewesene dieser Art überbietet.

Dazu:
Fox tönende Wochenschau

Wer Büromöbel sagt, meint:
QUITMANN
Hagen am Rathaus